

Diagnose Brustkrebs: Patientinnenaufklärung stärken, Versorgung verbessern

Der internationale Brustkrebsmonat Oktober stärkt jährlich das öffentliche Bewusstsein für diese Krankheit und ist außerdem ein Anlass auf Probleme in der Versorgung aufmerksam zu machen.

Auch nach einer Operation muss sichergestellt werden, dass Patientinnen die Anschlussversorgung erhalten, die ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen Rechnung trägt.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind aus Sicht der eurocom drei Punkte besonders wichtig:

1. Patientinnenaufklärung stärken

Nur informierte Patientinnen können mündige Entscheidungen treffen. Wenn auch die Krankheit heutzutage gut behandelt werden kann, ist die Diagnose für die Betroffenen dennoch ein Schock. Um sicherzustellen, dass Patientinnen in Ruhe über alle möglichen Versorgungsoptionen (prothetische Versorgung vs. operativer Wiederaufbau) im Anschluss an die Tumorentfernung informiert werden, muss im Vorfeld der Operation ein umfassendes Aufklärungsgespräch erfolgen. Bei diesem sollte insbesondere auch auf die konservative Therapie-Möglichkeit des äußeren Brustausgleichs als risikofreie Alternative zur operativen Brustrekonstruktion hingewiesen werden. Der eurocom-Folder „Äußerer Ausgleich nach Brustkrebs-Operation“ liefert diesbezüglich detaillierte Informationen im Kontext der verschiedenen OP-Verfahren.

2. Regelgebrauchszeit von Brustprothesen anpassen

Moderne Materialien erhöhen den Tragekomfort für Patientinnen und steigern die Qualität von Versorgungen mit Brustprothesen als Alternative zu Implantaten. Ziel einer jeden Brustprothese ist eine möglichst natürliche Wiederherstellung der weiblichen Silhouette und die Vermeidung von Haltungsschäden. Bei einer täglichen Tragedauer von bis zu 24 Stunden und einer täglich erforderlichen Reinigung sind die innovativen Materialien einer enormen Belastung ausgesetzt. Dies hat einen großen Einfluss auf eine begrenzte Haltbarkeit der Brustprothesen. Früher haben die gesetzlichen Krankenkassen für einen Ersatz jährlich die Kosten übernommen, mittlerweile erfolgt dies nur noch alle 2 Jahre.

Die im aktuellen Fortschreibungsentwurf des GKV-Spitzenverbandes genannte Regelgebrauchszeit von „mindestens“ zwei Jahren geht an den Bedürfnissen der Patientinnen vorbei und ist darüber hinaus im praktischen Alltag, auch bei täglicher Reinigung, nicht zumutbar. Das finanzielle Interesse der gesetzlichen Krankenkassen darf die Versorgungsqualität nicht beeinträchtigen. Eine Rückkehr zur Regelgebrauchszeit von einem Jahr ist im Sinne einer adäquaten Versorgung unerlässlich und muss im Hilfsmittelverzeichnis verbindlich festgelegt werden.

3. Wechselversorgung etablieren

Das Hilfsmittelverzeichnis des GKV-Spitzenverbandes sieht aktuell die Versorgung mit lediglich *einer* Brustprothese vor. Wie unter Punkt 2 erwähnt, wird eine Brustprothese bereits im Alltag erheblichen Belastungen ausgesetzt. Nach der Operation werden Patientinnen für eine bessere und schnellere Genesung explizit dazu animiert, Sport zu treiben und in einen aktiven Alltag zurückzufinden.

Brustprothesen, werden körpernah getragen, und sind somit durch Schweiß, Körperpflegemittel oder Wasser beim Schwimmen überdurchschnittlich beansprucht. Allein schon aus hygienischer Sicht ist ein Wechsel erforderlich und die aktuelle Versorgungspraxis somit realitätsfern. Um Hygienestandards sicherzustellen und das Wohlbefinden der Patientinnen zu gewährleisten, müssen Krankenkassen Wechselversorgungen vergüten.

eurocom e. V.
European Manufacturers Federation for
Compression Therapy and Orthopaedic Devices
Reinhardtstraße 15
10117 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 25 76 35 060
info@eurocom-info.de
www.eurocom-info.de

***eurocom** ist die Herstellervereinigung für Kompressionstherapie, orthopädische Hilfsmittel und digitale Gesundheitsanwendungen. Der Verband versteht sich als Gestalter und Dialogpartner auf dem Gesundheitsmarkt und setzt sich dafür ein, das Wissen um den medizinischen Nutzen, die Wirksamkeit und die Kosteneffizienz von Kompressionstherapie und orthopädischen Hilfsmitteln zu verbreiten. Zudem entwickelt eurocom Konzepte, wie sich die Hilfsmittelversorgung aktuell und in Zukunft sicherstellen lässt. Dem Verband gehören nahezu alle im deutschen Markt operierenden europäischen Unternehmen aus den Bereichen Kompressionstherapie und orthopädische Hilfsmittel an.*